



Bewusst bauen.

Sto SE & Co.KGaA, Stühlingen
Zwischenmitteilung

Für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. März 2026



Sto SE & Co. KGaA, Stühlingen

Zwischenmitteilung

Für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. März 2026

Der Konzern im Überblick

	01.01.2026 - 31.03.2026	01.01.2025 - 31.03.2025	Veränderung in %
Umsatz	318,5	324,8	-1,9
Inland	122,1	123,4	-1,1
Ausland	196,4	201,4	-2,5
Umsatz nach Segmenten			
Westeuropa	247,0	248,5	-0,6
Nord-/Osteuropa	29,3	28,6	+2,4
Amerika/Asien/Pazifik	42,2	47,7	-11,5
Investitionen (ohne Finanzanlagen und IFRS 16)	5,5	5,7	-3,5
Mitarbeiter (Quartalsende)	5.510	5.587	-1,4
Inland	3.049	3.067	-0,6
Ausland	2.461	2.520	-2,3

(Angaben in Mio. EUR, sofern nicht anders vermerkt)

Auf einen Blick:

- **Sto SE & Co. KGaA: Ungünstige Witterungsverhältnisse und Bauflaute zum Jahresstart belasten Geschäftsverlauf im ersten Quartal 2026**
- **Konzern-Umsatz verringert sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 1,9 % auf 318,5 Mio. EUR; Rückgang um 1,1 % im In- und um 2,5 % im Ausland**
- **Saisonüblicher Q1-Fehlbetrag gegenüber 2025 vergrößert**
- **Konzernbelegschaft reduziert sich zum Stichtag um 77 auf 5.510 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**
- **Ausblick für Gesamtjahr 2026: Konzernumsatz von 1,62 Mrd. EUR und EBIT zwischen 56 Mio. EUR und 76 Mio. EUR erwartet**

Konjunkturelles Umfeld

Angesichts des Irankriegs hat der Internationale Währungsfonds (IWF) im April 2026 die Wachstumsprognosen für die **Weltwirtschaft** herabgesetzt: Die Experten rechnen nun damit, dass das globale Bruttoinlandsprodukt in diesem Jahr um 3,1 % zulegt; das sind 0,2 Prozentpunkte weniger als noch im Januar angekündigt. Besonders die aus dem Krieg im Nahen Osten resultierenden hohen Energiepreise mit international gravierenden Folgen belasten demnach die globale Wirtschaft. Gleichzeitig geht der IWF davon aus, dass die Inflation wieder deutlich steigt. Laut Schätzung wird sie 2026 bei 4,4 % liegen, 0,6 Prozentpunkte mehr als im Januar erwartet. Als Voraussetzung für dieses Szenario nennt der Währungsfonds, dass der Krieg in Dauer, Intensität und Umfang begrenzt bleibt und die wirtschaftlichen Störungen bis Mitte 2026 abklingen. Andernfalls sind auch deutlich ungünstigere Entwicklungen möglich.

Besonders hart trifft die drohende Energiekrise die Euro-Länder, deren Wirtschaftsleistung 2026 im Schnitt um 1,1 % wachsen soll. Für Deutschland wird ein verringertes Plus von 0,8 % vorausgesagt, eine Korrektur um 0,3 Prozentpunkte. In den weniger von Energieimporten abhängigen USA, wo die Wirtschaft zusätzlich von hohen KI-Investitionen gestützt wird, rechnen die Experten mit einem Zuwachs um 2,3 %. In Summe wird in den Industrienationen eine Steigerung um 1,8 % erwartet. Für die Konjunktur in den Entwicklungs- und Schwellenländern verminderte der IWF seine Schätzung um 0,3 Prozentpunkte auf 3,9 %. In China wird eine leicht reduzierte Wachstumsrate von 4,4 % prognostiziert.

Die **deutsche Bauindustrie** verzeichnete zu Jahresbeginn einzelne Wachstumssignale. In den ersten zwei Monaten 2026 nahm die Zahl der Wohnungsbaugenehmigungen (in neu zu errichtenden und bestehenden Gebäuden) gegenüber der Vorjahresperiode laut Statistischem Bundesamt um 16,2 % zu. Dabei belief sich das Plus im Einfamilienhaus-Neubau auf 14,2 %, bei Zweifamilienhäusern auf 25,8 % und bei Mehrfamilienhäusern auf 18,0 %. Die Auftragseingänge im Wohnungsbau konnten von den gestiegenen Baugenehmigungen laut Hauptverband der Deutschen Bauindustrie e.V. noch nicht profitieren: Hier wurde von Januar bis Februar ein Minus von 10 % gegenüber dem Vorjahr gemeldet. Für das gesamte Bauhauptgewerbe ergibt sich durch den starken Tiefbau ein realer Zuwachs um 2,7 %. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Daten den Trend aus der Zeit vor Beginn des Iran-Kriegs widerspiegeln. Die höheren Öl- und Gaspreise und die dadurch zunehmenden Baukosten, die leicht gestiegenen Zinsen und die Verunsicherung bei den Unternehmen sind noch nicht enthalten. Der Rückgang des baugewerblichen Umsatzes um real 10,6 % geht laut Branchenverband auf die schlechte Witterung in den ersten zwei Monaten 2026 zurück, wodurch die Bautätigkeit deutlich beeinträchtigt wurde.

Umsatzentwicklung

Der Umsatz des Sto-Konzerns verringerte sich im ersten Quartal 2026 um insgesamt 1,9 % auf 318,5 Mio. EUR (Vorjahr: 324,8 Mio. EUR). Ausschlaggebend für den Rückgang im Vergleich zum Vorjahreszeitraum war größtenteils die ungünstige Witterung in den Monaten Januar und Februar sowie die weiterhin anhaltende Bauflaute. Durch sehr schnee- und regenreiche Phasen in mehreren Regionen, in denen Sto tätig ist, waren die Arbeiten auf den Baustellen insbesondere im Außenbereich stark eingeschränkt. Das schlug sich vor allem im Fassadenbereich nieder, dem umsatzstärksten Produktbereich des Sto-Konzerns. Im März waren die Bedingungen dagegen überwiegend günstig. Aus Währungsumrechnungen resultierte in den ersten drei Monaten ein in Summe negativer Einfluss von 3,0 Mio. EUR, der sich hauptsächlich aus der Kursentwicklung des US-Dollar ergab. Bereinigt um alle Währungseffekte errechnet sich im Sto-Konzern ein Umsatzrückgang um 1,0 % gegenüber dem Vorjahresquartal.

Der Umsatz im Segment **Westeuropa** – inklusive Deutschland – nahm in Summe leicht um 0,6 % auf 247,0 Mio. EUR ab (Vorjahr: 248,5 Mio. EUR). Erfreulichen Zuwächsen in den spanischen und österreichischen Gesellschaften standen unter anderem Verschiebungen bei Großprojekten in Frankreich gegenüber, die zu Umsatzrückgängen führten. Im Segment **Nord-/Osteuropa** erhöhte sich das Geschäftsvolumen um 2,4 % auf 29,3 Mio. EUR (Vorjahr: 28,6 Mio. EUR), was vor allem auf die gute Entwicklung in Osteuropa zurückging. Die skandinavischen Gesellschaften blieben wetterbedingt größtenteils unter dem Vorjahresniveau. Im Segment **Amerika/Asien/Pazifik** wurde im Berichtszeitraum ein Minus von insgesamt 11,5 % auf 42,2 Mio. EUR verzeichnet (Vorjahr: 47,7 Mio. EUR). Der Umsatz der nordamerikanischen Gesellschaften verringerte sich deutlich, vor allem bedingt durch die Währungsumrechnung des US-Dollar. Dagegen konnten die Sto-Gesellschaften in Mittel- und Südamerika ihr Geschäftsvolumen vergrößern. In Asien war die Nachfrage insbesondere in China weiter schwach. Im Pazifikraum blieb der Geschäftsverlauf ebenfalls unter den Erwartungen.

Konzernweit ging der **Auslandsumsatz** in der Berichtsperiode um 2,5 % auf 196,4 Mio. EUR zurück (Vorjahr: 201,4 Mio. EUR). Bereinigt um Währungsumrechnungseffekte lag er 1,0 % unter dem Vorjahresniveau. Im **Inland** verringerte sich das Umsatzvolumen um 1,1 % auf 122,1 Mio. EUR (Vorjahr: 123,4 Mio. EUR). Der Auslandsanteil am Konzernumsatz belief sich auf 61,7 % (Vorjahr: 62,0 %).

Ergebnisentwicklung

Der im ersten Quartal aufgrund der witterungsbedingten Saisonalität des Geschäftsverlaufs gewöhnlich erzielte Fehlbetrag hat sich 2026 im Vergleich zum Vorjahr vergrößert. Hauptgrund war das geringere Umsatzvolumen wegen des ungünstigen Wetters. Zudem stieg der Personalaufwand im Sto-Konzern insbesondere infolge der zum Jahreswechsel umgesetzten Tarifierhöhung in Deutschland, während 2025 in den Monaten Januar und Februar Kurzarbeit bei der Sto SE & Co. KGaA durchgeführt worden war. Der ab Ende des Berichtszeitraums auf der Beschaffungsseite spürbare Preisdruck durch den Krieg zwischen dem Iran, Israel und den USA, der sich mit zunehmender Dauer voraussichtlich verstärkt, schlug sich noch nicht im Quartalsergebnis nieder.

Investitionsvolumen

Der Sto-Konzern investierte bis Ende März 2026 insgesamt 5,5 Mio. EUR (Vorjahr: 5,7 Mio. EUR) in Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte. Zu den größten Einzelprojekten gehörten die mehrjährig angelegte Einführung des ERP-Systems SAP S/4HANA sowie der Erwerb eines bisher gemieteten Standorts in Röthis (Österreich), an dem das Verkaufszentrum für die Region Vorarlberg ansässig ist.

Solide Vermögenslage

Die Vermögenslage des Sto-Konzerns zeigte sich im Berichtszeitraum weiterhin solide. Die Änderung einzelner Bilanzpositionen im Vergleich zum Jahresende 2025 spiegelte den saisonüblichen Geschäftsverlauf im ersten Quartal eines Jahres wider.

Mitarbeiterzahl

Im Sto-Konzern waren am 31. März 2026 weltweit 5.510 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig. Gegenüber dem Jahresende 2025 vergrößerte sich die Belegschaft um 28 Personen (31.12.2025: 5.482), im Vergleich zum Stichtag des Vorjahres ergibt sich ein Rückgang um 77 (31.03.2025: 5.587). In **Deutschland** verringerte sich die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter infolge der restriktiven Einstellungspolitik um 18 auf 3.049 (31.03.2025: 3.067) und im **Ausland** um 59 auf 2.461 Beschäftigte (31.03.2025: 2.520). Dem Abbau in verschiedenen Tochterunternehmen standen nur sehr vereinzelt Neueinstellungen in Landesgesellschaften mit Wachstumschancen gegenüber. Der Auslandsanteil an der Konzernbelegschaft belief sich Ende März 2026 auf 44,7 % (31.03.2025: 45,1 %).

Entwicklung im Monat April

Im April 2026 lag der Umsatz im Sto-Konzern über dem Vorjahreswert und den Erwartungen.

Ausblick für das Gesamtjahr 2026

Für das Gesamtjahr 2026 prognostiziert die Sto SE & Co. KGaA vor dem Hintergrund der großen Unsicherheiten ein leichtes **Umsatzwachstum** auf 1,62 Mrd. EUR im Konzern. Das **EBIT** liegt voraussichtlich in einer Bandbreite von 56 Mio. EUR bis 76 Mio. EUR und das Vorsteuerergebnis **EBT** zwischen 55 Mio. EUR und 75 Mio. EUR. Die daraus resultierende **Umsatzrendite** dürfte sich in einer Spanne von 3,3 % bis 4,7 % bewegen. Für die Renditekennziffer **ROCE** wird ein Wert zwischen 7,4 % und 10,2 % erwartet.

Die für das Unternehmen wesentlichen Chancen und Risiken sind im Lagebericht 2025 dargestellt und ausführlich erläutert. Das konkrete Ausmaß der Auswirkungen, die sich aus dem Krieg zwischen dem Iran, Israel und den USA ergeben, lässt sich nicht verlässlich beziffern, das Risiko spürbar negativer Folgen erhöht sich aber mit zunehmender Dauer und Ausweitung der Auseinandersetzung. Aktuell muss damit gerechnet werden, dass der Krieg zu weiteren Preiserhöhungen auf der Beschaffungsseite führt. Nachfragebeeinträchtigungen in den für Sto relevanten Märkten sowie Einschränkungen bei der Durchführung der Geschäftstätigkeit oder der Versorgung mit Rohstoffen, Zukaufprodukten und Energie können nicht ausgeschlossen werden.

Stühlingen, im Mai 2026
Sto SE & Co. KGaA
vertreten durch den Vorstand der STO Management SE